

## Gumpendorfer Straße 63b

IdAdr.: Kopernikusgasse 2

Baujahr: 1867

Architekt: Adolf Ringer

Biedermeier-Eckhaus. 4 Geschosse. Fassade, Fenster und Dach nur noch teilweise erhalten.



Bildquelle: Feller/Tabor 1997



*Carl Leopold Hollitzer*, geboren am 11. März 1874 zu Deutsch-Altenburg, Sohn der dortigen Baustofffabrikanten, war ein bunter Hund.

Er war Kabarettist, Bühnenausstatter, Bänkelsänger, Karikaturist (die Abb. zeigt Ferdinand Hodler, Kolo Moser, Wilhelm List), Gründer des „Jungbunds“ aus dem der „Hagenbund“ hervorgegangen ist, im Ersten Weltkrieg Kriegsmaler im Kriegspressequartier, er war Sammler von Uniformen, der größten Kollektion in Europa, er war Bohemien im besten Sinn.

Der ersten Ehe entstammt Lilly Dillenz-Hollitzer, Schauspieler, Pilotin, Filmproduzentin.

Die zweite Ehe, die nicht viel länger als die erste währte, ein paar Jahre, ging er mit der jüngsten der Barrison-Sisters, Gertrude, ein.

Dem Haus Hollitzer vom Ferstel am Rooseveltplatz hat Doris Fleischmann 2018 ein Buch gewidmet.

Wer sich für die Zeit zwischen den Weltkriegen interessiert, kommt um Hollitzer nicht herum, auch nicht jene, an Kabarett-Geschichte und solche, die an der Gumpendorfer Straße wohnen.

Auf *Nummer 63b* hat er von **1895** an bis zu seinem Tod gewohnt. Am 1. Dezember **1942** ist er im Sanatorium Rekawinkel gestorben.

<b>63b, c</b>	G.-E.-Nrn. 279, 280, id.	
	mit 2 Kopernikusg.	
Hollitzer Karl.		E
Fogl Nathan, k. u. k. Hoflieferant.		P
Köhler Arthur, Tücherhdl.		P
Prantl Franz.		S
K. k. Hauptpunzierungsamt.		1
Hollitzer Karl Leopold, Maler.		2
Kerbler Ludwig, Disponent.		2
Starkel, Dr. Theodor, Adv.		2
Stern Bernhard, Beamter.		3
Gusterschitz Marie, Beamten-		
gattin.		3
Sonnenschein Wilhelm, Inspektor.		3
Hammer Johann, k. u. k. Ober-		
leutnant.		3
Wihlidal Josefine, Privat.		3
Kofinek Marie.		P
Bittner Engelbert, k. k. Postdien.		P
Telephon-Sekt. I		S

**1914** gehört das Haus Karl Hollitzer. Im Parterre finden sich eine Tücherhandlung und die Telefon-Sektion I mit einem k.k. Postbediensteten.

**1916 – 1920** ist hier der Post-Unter-Beamte Engelbert Bittner.

**1921 – 1932** ist hier ein Niederwarengeschäft und eine Karosserienhandlung.

**1936** gehört das Haus Karl Hollitzer. Im Parterre finden sich eine Trafik, ein Schneider, das Punzierungsamt Wien und ein Werkzeug-Geschäft.

**1937** ist hier eine Vulkanisieranstalt.

**1938** gehört das Haus Karl Hollitzer. Im Parterre finden sich eine Trafik, ein Schneider, das

Punzierungsamt Wien und ein Werkzeug-Geschäft.

**1940** gehört das Haus L. Graaug. Im Parterre finden sich eine Trafik, ein Tischler, das Punzierungsamt Wien und ein Schlosser.

**1944 – 1995** ist hier weiter die Abt. VIII für Punzierungswesen.

**1990 – 1995** vermietet hier Gottfried Schmutzer Minibagger.

**1990** zieht hier die IG Kultur als Verein das erste Mal ein.

**2002** ist hier die *Bürogemeinschaft Gumpendorfer Straße 63b*.

### IG Kultur

Die IG Kultur kuratierte 2006 das Kulturprojekt "Der 6te Sinn" der Kulturkommission Mariahilf. Das Projekt verstand sich als spartenübergreifendes Kulturprojekt von Kulturschaffenden, Sozialeinrichtungen, Gewerbetreibenden und AnrainerInnen aus und in Mariahilf. Die Projekte basierten auf Partnerschaften, die im Jahr davor ausgelost wurden. Erklärtes Ziel war Partizipation, die Begegnung und der Austausch unterschiedlicher Lebensformen.<sup>1</sup>

In der gleichen Bürogemeinschaft finden sich auch:

**ASSITEJ Austria.** Das französische Akronym steht für Association Internationale du Théâtre pour L'Enfance et la Jeunesse (International Association of Theater for Children and Young People). Der 1965 in Paris gegründete Dachverband setzt sich weltweit für die Förderung des professionellen Theaters für Kinder und Jugendliche ein und ist mit seinen nationalen Zentren in rund 80 Nationen auf allen Kontinenten vertreten. Er bildet eine Schnittstelle unter den professionellen Kunstschaffenden selbst, sowie zwischen Produzierenden und ihrem Publikum, Veranstaltern, KulturpolitikerInnen und den verschiedensten Medien. Er ist Impulsgeber zur Verbesserung der Situation und der Qualität der professionellen darstellenden Kunst für Kinder und Jugendliche in ganz Österreich.

**eipcp – europäisches institut für progressive kulturpolitik.**

<sup>1</sup> [derstandard.at/2585153/Der-6te-Sinn-Kultur-zum-Mitmachen](http://derstandard.at/2585153/Der-6te-Sinn-Kultur-zum-Mitmachen)

**IG Architektur.** Die IG Architektur ist eine österreichweite Interessengemeinschaft von Architekturschaffenden. Sie ist Impulsplattform für die Auseinandersetzung mit Fragen der Architektur und Architekturpolitik. Die IG Architektur hat über 280 Mitglieder, von denen sich viele an den Aktivitäten des Vereins beteiligen.

**IG Bildende Kunst.** Gassenlokal: Gumpendorfer Straße 10-12.

**IG Freie Theater.** Auch bekannt als: *Aktionstheater*.

Die Interessengemeinschaft Freie Theaterarbeit (IGFT) besteht seit 1989 als Interessenvertretung und Netzwerk von Theater-, Tanz- und Performance Schaffenden. Im Zentrum der Arbeit stehen die nachhaltige Verbesserung der Rahmenbedingungen für freie Theaterarbeit sowie Aktivitäten zur Verbesserung der Sichtbarkeit der österreichischen freien Szene. Viermal jährlich gibt die IG Freie Theaterarbeit die Zeitschrift *gift - zeitschrift für freies theater* heraus. Diese widmet sich aktuellen Diskursen der darstellenden Kunst, kulturpolitischen Themen und Debatten und berichtet über Veranstaltungen, Festivals (nicht nur) im freien Darstellenden Kunstbereich.

**IG Kultur Österreich.** Die zentrale Aufgabe der IG Kultur Österreich liegt in der Verbesserung der Arbeitsbedingungen für emanzipatorische Kulturarbeit. Sie fungiert als kulturpolitische Interessenvertretung und als Beratungsinstanz im Auftrag der Kulturinitiativen.

**Kulturrat Österreich.** (Statuten seit **2005**) Der Kulturrat Österreich ist der Zusammenschluss der Interessenvertretungen von Kunst-, Kultur- und Medienschaffenden. Der Kulturrat Österreich ist eine Plattform für gemeinsame kulturpolitische Anliegen und Ziele. Er vertritt diese gegenüber Politik, Medien und Verwaltung. Der Kulturrat Österreich eröffnet und fördert kultur-, bildungs-, medien- und gesellschaftspolitische Debatten.

**SMartAT.** (Seit **2014**) Société Mutuelle Pour Artistes – ist ein in Belgien entwickeltes non-profit Unternehmen im Feld der Sozialökonomie mit dem Ziel, die Arbeitsbedingungen von KünstlerInnen und Kreativen zu erleichtern und zu verbessern. Der Aufbau von SMart in Österreich hat **2011** begonnen, **2013** wurde ein SMartAT Büro in Wien eröffnet, seit Jänner 2014 ist SMartAt operativ.<sup>2</sup>

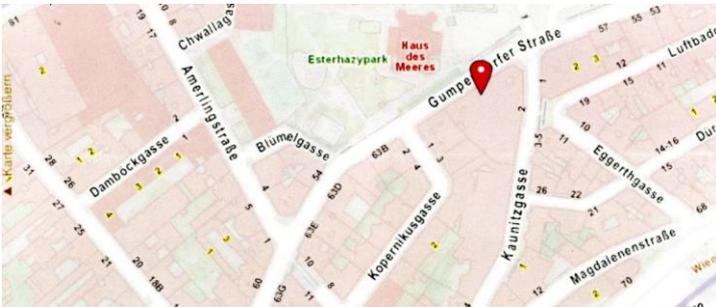
Das **TATblatt** hatte als Medium für schnelle Gegeninformation von und für politische Aktivisten nach dem Studentenstreik **1987/88** mit der Nummer -101 begonnen. Stand am Anfang hinter dem Projekt die Idee, eine Zweitageszeitung zu produzieren, pendelte der Erscheinungsrhythmus des **TATblatts** zwischen zwei Wochen und einem Monat.

Nach 17 Jahren, fast 320 Ausgaben und über 7.500 produzierten Seiten erschien Ende Juni **2005** die letzte Nummer des **TATblatts**.

---

<sup>2</sup> Nicht zu verwechseln mit dem SMart-Cafe K stlergasse 9, in welchem zahlreiche Kulturveranstaltungen u.a. mit Hermes Phettberg zum Thema Märtyrer statt fanden.

## Zur Nummerierung der Häuser (Günter Oppitz) Gumpendorfer Straße 63 a-g



So sieht die  
Straßenbezeichnung  
heute aus...



Und so war sie 1847

(Heutiges Apollo-Kino)

Ab **1862** wurden die Hausbezeichnungen von den Hausnummern nach Bezirksteilen (damals noch Magdalenengrund 9) auf Straßennamen wie hier für die Gumpendorfer Straße 63 umgestellt.

Dort im Magdalenengrund war aber noch nichts außer Obstgärten. Das nächste Haus (Nummer 65) war halt schon viele Parzellen weiter.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erwarb eine „Apollo-Baugesellschaft“ ein großes Grundstück Ecke Gumpendorferstraße/Kaunitzgasse (*heutige Hausnummer: Gumpendorfer Straße 63*). Angespornt vom großen Erfolg des „Etablissement Ronacher“ sollte hier ein zweites großstädtisches Varieté entstehen: Das *Apollo-Theater*. Der Gebäudekomplex, welcher das „Apollo“ beherbergt, wurde im Jahr **1904** nach Plänen des Architekten *Eduard Prandl* errichtet und umfasst neben dem Vergnügungsetablisement auch ein Hotel und drei Wohnhäuser.

Erst ab hier beginnt die gründerzeitliche Bebauung dieser Grundstücke.